

# WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD

- Mai 2010 -

Tiefste Temperatur am 07.: + 3,2°C (+ 0,8°C)

Höchste Temperatur am 25.: + 26,5°C (+ 31,9°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 11,1°C (+ 14,9°C)

Monatssumme des Niederschlags: 136,7 mm (152,6 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 117,8 Stunden (232,7 Stunden)

(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Deutlich zu nass, zu kalt und vor allem extrem sonnenscheinarm

## **Sonnenscheinärmster Mai seit Messbeginn**

**Es war zwar bei weitem nicht der kälteste und auch keineswegs regenreichste Mai, doch von Pfingsten einmal abgesehen, war es ein wirklich hundsmiserabler "Wonnemonat". Noch nie seit Beginn der Aufzeichnungen der Wetterwarte Süd im Jahre 1968 gab es in einem Mai so wenig Sonnenschein wie in diesem Jahr.**

So trüb wie dieses Jahr war noch kein Mai. Kaum zu glauben: Mit einer Gesamtsonnenscheindauer von lediglich 117,8 Stunden (30-jähriger Mittelwert: 203,2 Stunden) registrierten die Wetterbeobachter sogar weniger Sonnenschein als im März! An neunzehn Tagen verzeichneten sie keinen Sonnenstrahl und den einzigen heiteren Tag mit Sonnenschein von früh bis spät durften wir an Pfingsten genießen. Doch Pfingsthoch "Siegbert", dem wir drei schöne und richtig warme Tage zu verdanken hatten, verzog sich bald wieder und mit dem Schlechtwettertieftief "Bergthora" folgte auf die vorübergehende Frühlingsnoblisse neuerlich die gewohnte Novembertristesse.

Nach der vorausgegangenen, lang anhaltenden Trockenheit war der Regen für die Natur zunächst allerdings ein wahrer Segen. Allein in der ersten Maiwoche fiel vielerorts doppelt so viel Niederschlag wie im gesamten April. Bis zum 20. verging kein Tag ohne Regen. An der Wetterzentrale in Bad Schussenried wurden auf 26 Tage (Mittelwert: 16,2 Tage) verteilt 136,7 Liter Regen auf den Quadratmeter gemessen und damit 40 Liter mehr als in einem durchschnittlichen Mai. Ganz im

Gegensatz zum Vorjahr blieben wir in diesem Mai aber von schweren Gewittern oder gar Unwettern im Wesentlichen verschont.

Auch die Temperaturverhältnisse spiegeln die ungewöhnlichen Witterungsverhältnisse in diesem Mai wider. Während am Polarkreis sommerliche Hitze mit bis zu 30 Grad herrschte, erreichte das Quecksilber bei uns an manchen Tagen kaum die 10-Grad-Marke und dies obwohl die Sonne bereits so hoch stand wie Anfang August, der normalerweise heißesten Zeit des Jahres. Mit einem Monatsmittelwert von 11,1 Grad Celsius war dieser Mai unterm Strich beinahe eineinhalb Grad zu kalt. Dass sich das Temperaturdefizit noch einigermaßen in Grenzen hielt, lag daran, dass sich die Luft in den meist wolkenverhangenen Nächten nicht so stark abkühlen konnte wie bei sternklarem Himmel. So blieb es im vergangenen Monat an den meisten Wetterstationen im Messnetz der Wetterwarte Süd, welche am 14. Mai in Tett nang ihre 100. Wetter- und Niederschlagsstation eingeweiht hat, auch frostfrei.

Dieses miese Maiwetter hat, wie vielfach vermutet, nichts mit dem Vulkanausbruch auf Island zu tun. Es ist einfach eine Laune der Natur, sprich eine in den letzten Wochen wenig veränderte Großwetterlage. Während aus Nordwest bis Nordost feucht-kühle Polarluft zu den Alpen geführt wurde, gelangte im Gegenzug heiße Afrikaluft bis zum Polarkreis. Zudem ist dieser Mai durchaus kein schlechtes Omen für den Verlauf des Sommers. Es sei nur an 2006 erinnert. Damals war es ebenfalls lange Zeit feucht, kühl und trüb, doch mit Klinsmann und der Fußballweltmeisterschaft kam der Sommer und die Hitze. Franz Beckenbauer würde sagen: "Schau'n mer mal!"

**WWS-oro**